

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>VII</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b> .....	<b>XII</b>
1. Archive.....	XII
2. Gedruckte und ungedruckte Quellen und Literatur .....	XIV
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>XXXV</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1. Forschungsgegenstand .....	2
2. Forschungsstand und Quellenlage .....	5
3. Aufbau und Methodik.....	9
4. Abgrenzung der Thematik.....	10
<b>A Die Ausgangslage</b> .....	<b>12</b>
<b>1. Ehe und Familie im real existierenden Sozialismus der DDR</b> .....	<b>13</b>
1.1. Das sozialistische Ehe- und Familienbild .....	13
1.1.1. Die marxistische Gesellschaftstheorie und der Funktionswandel der Familie.....	14
1.1.2. Gleichberechtigung, Arbeitswelt und sozialistische Erziehung .....	16
1.2. Ehe- und familienpolitische Maßnahmen in der SBZ / DDR .....	22
1.2.1. Gesellschaftlicher Umbruch (1945 - 1949).....	23
1.2.2. Aufbau der sozialistischen Gesellschaft (1950 - 1964).....	24
1.2.3. Das Ideal der sozialistischen Familie (1965 - 1975).....	27
1.2.4. Familienpolitik im „real-existierenden Sozialismus“ (1976 - 1989).....	29
1.3. Der Einsatz der Kirche für die Würde partnerschaftlicher Liebe, familiären Lebens und der Kinder als Gabe Gottes .....	31
1.3.1. Abtreibung, Fristenlösung und der Einsatz der Kirche für das werdende Leben .....	31
1.3.2. Steigende Scheidungszahlen .....	40
1.3.3. Frauenerwerbstätigkeit und Erziehungsmonopol.....	44

<b>2. Katholische Ehepastoral in der DDR – innerkirchliche Suchbewegungen .....</b>	<b>46</b>
2.1. Umbruch in der Sexualethik, Theologie der Ehe und Familie .....	47
2.1.1. Ehe als Zweckgemeinschaft und Vertrag – die traditionelle Lehre ....	48
2.1.2. Die Ehe in der Lehrverkündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils .....	53
2.2. Nachkonziliares Ringen um Ehe und Familie in moderner Gesellschaft .....	59
2.2.1. Die Antwort des Lehramtes auf den Wandel der Ehe in moderner Gesellschaft – die Enzyklika „Humanae vitae“ .....	60
2.2.2. Ost- und westdeutsche Reaktion auf „Humanae vitae“ .....	67
2.3. Wandel „katholischer“ Leitbilder für Ehe und Familie in der DDR...	77
2.3.1. Die Leitbilder in der Nachkriegszeit und in den fünfziger Jahren.....	77
2.3.2. Von der familienzentrierten Ehe zur ehezentrierten Familie.....	80
2.3.3. Der Einfluss des Zweiten Vatikanischen Konzils .....	84
<b>B Die Entstehungsgeschichte .....</b>	<b>91</b>
<b>1. Anfänge der Ehe- und Familienberatung .....</b>	<b>91</b>
1.1. Institutionelle Eheberatung in der Weimarer Republik.....	91
1.1.1. Die Diskussion um die Eugenik und Rassenhygiene.....	92
1.1.2. Politische Forderungen zur Einrichtung von Eheberatungsstellen ....	97
1.1.3. „Gründungsboom“ von Ehe- und Sexualberatungsstellen .....	105
1.2. Katholische Eheberatung in der Weimarer Republik.....	115
1.2.1. Errichtung katholischer Eheberatungsstellen .....	116
1.2.2. Katholische Eugeniker .....	119
1.2.3. Eheberatung als Diskussionsgegenstand des Lehramtes .....	123
1.3. Beratungsstellen im Dritten Reich .....	127
<b>2. Die Ehe- und Familienberatung nach dem Zweiten Weltkrieg.....</b>	<b>133</b>
2.1. Die staatlichen Ehe- und Sexualberatungsstellen in der DDR.....	134
2.1.1. Die Aufbauphase und der gesetzliche Rahmen für Ehe- und Sexualberatungsstellen in der DDR.....	134
2.1.2. Die „Pioniere“ der Ehe- und Sexualberatung in der DDR .....	136
2.1.3. Der Wandel der Beratungsinhalte.....	139
2.2. Eheberatung unter dem Dach der evangelischen Kirchen .....	141
2.2.1. Aufbau evangelischer Eheberatungsstellen.....	141

2.2.2.	Das Evangelische Zentralinstitut für Familienberatung .....	144
2.2.3.	Die evangelische Eheberatung in der DDR .....	145
2.3.	Katholische Eheberatung in der Bundesrepublik .....	148
2.3.1.	Katholisches Zentralinstitut für Ehe- und Familienfragen .....	149
2.3.2.	Verein katholischer Eheberaterinnen und Eheberater .....	152
2.3.3.	Konzeptionelle und strukturelle Stabilisierung .....	155
2.3.4.	Positive Annahme des Beratungsangebotes durch Ratsuchende .....	157
<b>3.</b>	<b>Aufbau einer Katholischen Eheberatung in der DDR .....</b>	<b>159</b>
3.1.	Beschlussfassung der Berliner Ordinarienkonferenz .....	160
3.2.	Errichtung von Familienzentren .....	162
3.2.1.	Der schwungvolle Beginn .....	163
3.2.2.	Der Entwurf eines Lehrplans.....	166
<b>C</b>	<b>Die Eheberaterausbildung .....</b>	<b>171</b>
<b>1.</b>	<b>Mit Unterstützung aus dem „Westen“: Ausbildungskurse zum katholischen Eheberater in der DDR .....</b>	<b>173</b>
1.1.	Seminar für Eheberatung – die ersten drei Kurse .....	174
1.1.1.	Beginn der Ausbildung 1969 .....	175
1.1.2.	Der zweite Ausbildungskurs 1972 .....	179
1.1.3.	Der dritte Ausbildungskurs 1974 .....	182
1.2.	Neue Standards in der Ausbildung – der Grundkurs 1977 .....	190
1.2.1.	Vorbereitungen des vierten Ausbildungskurses 1977 .....	191
1.2.2.	Konkrete Planungen und Vorbereitungen im Verborgenen .....	198
1.2.3.	Durchführung des Grundkurses .....	201
1.2.4.	Berichte für die Bischofskonferenz und die „Stasi“ .....	205
1.3.	Zwischenfälle: Kontroversen zwischen Ost und West .....	208
1.3.1.	Psychologie versus Theologie? .....	208
1.3.2.	Gegensätzliche Erwartungen in Bezug auf den künftigen Beratereinsatz.....	210
1.3.3.	Tiefenpsychologie – unvereinbar mit dem christlichen Glauben? ....	212
<b>2.</b>	<b>Eigenständige Kurse in der DDR .....</b>	<b>215</b>
2.1.	Der fünfte Ausbildungskurs 1985 .....	216
2.1.1.	Die Auswahltagung .....	216

2.1.2. Ringen um die Autonomie der Beratung und ihre kirchliche Einbindung.....	218
2.1.3. Der schwierige Abschluss des Ausbildungskurses .....	223
2.2. Der sechste Ausbildungskurs 1989 .....	227
2.2.1. Die Auswahl der Teilnehmer .....	227
2.2.2. Auseinandersetzung um die Eigenständigkeit der Ausbildung .....	230
2.2.3. Die schrittweise Integration in die westdeutsche BAG-Beratung .....	232

## **D Einordnung in den kirchlichen Rahmen ..... 237**

### **1. Theologie und Psychologie in der katholischen Eheberatung ..... 237**

1.1. Aufbrüche in der Position des Lehramts in Bezug auf die Psychologie .....	238
1.2. Ringen um eine psychologisch begründete Beratung als Dienst am Menschen .....	242
1.2.1. Das atheistische Erbe der Tiefenpsychologie .....	242
1.2.2. Suche nach einer ganzheitlichen psychologischen Basis der Beratung .....	244
1.2.3. Skepsis gegenüber einem psychologisch orientierten Beratungsdienst .....	245
1.2.4. Beratungsarbeit als Ausdruck des Liebedienstes der Kirche .....	248
1.2.5. Beratung als Wahrung christlicher Freiheit.....	249
1.2.6. Der größere Horizont der Beratungsarbeit: wirklich christliche Freiheit.....	251

### **2. Einbettung der katholischen Eheberatung in die pastorale Struktur der Ortskirche..... 253**

2.1. Schritte zur Konsolidierung der beratenden Seelsorge.....	254
2.1.1. Eheberatung als ernstzunehmende pastorale Aufgabe .....	255
2.1.2. Pastoralynode und pastoraler Schwerpunkt „Ehe“ .....	260
2.1.3. Konsolidierung durch Klärung von Struktur- und Leitungsfragen .	264
2.1.4. Aufgabenfelder des Leitungsgremiums.....	269
2.2. Ortskirchliche Wege im Kontext der Pastoralynode .....	286
2.2.1. Katholische Eheberatung im Bistum Dresden-Meißen.....	287
2.2.2. Katholische Eheberatung im Bistum Berlin.....	292
2.2.3. Katholische Eheberatung im Bischöflichen Amt Schwerin .....	296
2.2.4. Katholische Eheberatung im Bischöflichen Amt Magdeburg.....	302
2.2.5. Katholische Eheberatung im Bischöflichen Amt Erfurt-Meiningen..	307

2.2.6. Katholische Eheberatung in der Apostolischen Administratur Görlitz .....	315
2.3. Institutionalisation der Ehe-, Familien- und Lebensberatung.....	319
2.3.1. Das Statut der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung...	320
2.3.2. Der Entwurf einer Ausbildungsordnung für die ostdeutsche Beraterausbildung .....	325
2.3.3. Die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Jahren des Umbruchs .....	333
<b>Resümee .....</b>	<b>343</b>